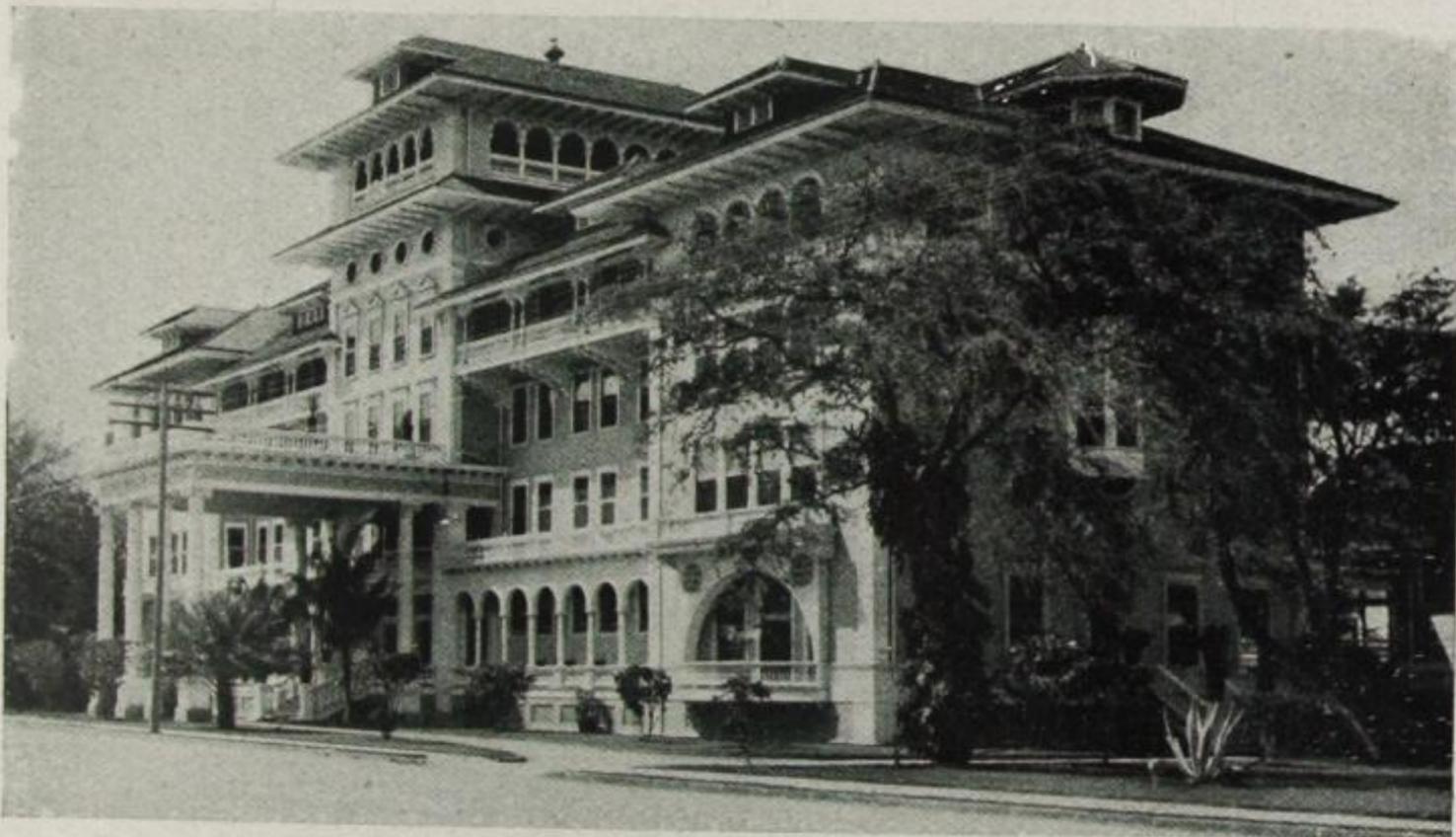




Hotel „Negresco“, Nizza

Hier verdient vor allem das Tajmahal Hotel in Bombay Beachtung, das durch seine besondere Bauart den fremden Gast die sengende Hitze Indiens nicht so empfinden läßt. Ähnlich wie in New Yorker Mammut-Hotels wird hier der Europäer mit allem versorgt, dessen er zum täglichen Leben bedarf. Eine eigene Bank sorgt für den Geldverkehr. Reiserouten nach dem Inneren werden für ihn individuell ausgearbeitet, und auf billigste Weise kann er sich hier mit der nötigen Ausrüstung versehen. Einen nicht so bequemen aber weit vornehmeren Charakter tragen die großen englischen Fremdenquartiere in Aegypten, unter denen als ältestes Sheppard's Hotel in Kairo genannt werden muß. Hier erscheint das Leben fast ganz nach angelsächsischem Muster geregelt. Auf den Morgentee mit Sandwiches folgt



Grand Hotel in Honolulu

der 12-Uhr-Lunch, und die Hauptmahlzeit des Tages pflegt erst abends eingenommen zu werden. Nicht zu vergessen ist natürlich der berühmte Five o'clock tea auf der Terrasse des Hotels, der ein Bild seltener Eleganz bietet. Sind hier doch zur Saison die reichsten und vornehmsten upper ten dieser Erde versammelt. Ganz in duftiges Weiß gekleidete goldblonde Misses sitzen neben ebenso weiß gekleideten Engländern und Amerikanern und schlürfen eisgekühlten Sorbet. Wer auch im Lande Pharaos die stille Beschaulichkeit dem Getriebe des mondänen Lebens vorzieht, der wählt das neu erbaute Mena House-Hotel am Fuße der Pyramiden. Hier kann er die berühmten Mondnächte in der Wüste genießen. Gleichfalls wundervoll gelegen ist das Cataract-Hotel in Assouan, dessen Vorderfront sich unmittelbar in den Fluten des Nils spiegelt.

H. M.

Phot.
AtlanticHotel „Ben-Nahun“
Tel Awiso, Palästina